

Am Schulstart soll nicht gerüttelt werden

Es bleibt bei 8 Uhr für alle. Der Grosse Rat lehnte einen Vorstoss für einen späteren Schulbeginn am Morgen ab.

Morgenstund Eine halbe oder gar eine ganze Stunde später in die Schule: So sollten Kinder und Jugendliche besser in der Schule ankommen und in den Tag starten. Mit diesem Ansatz wollten zwei SP-Parlamentarierinnen die Situation für Schülerinnen und Schüler verbessern. Jugendliche würden vermehrt unter Schlafentzug leiden, so Franziska Roth (SP). Studien hätten gezeigt, dass dies zu einer Vielzahl von negativen Folgen führe wie emotionalen und kognitiven Schwierigkeiten und Verhaltensproblemen.

Der Vorstoss wurde von links bis rechts bestritten: «Wir haben Verständnis für die Motion», sagte Beatrice Messerli (Basta). Allerdings sei diese nicht der richtige Weg. Die Schulstunden müssten ja später nachgeholt werden und zwar auf Kosten der Freizeit. «Wenn wir den Tagesablauf eine Stunde später starten, wird alles nach hinten geschoben.» Weitere Probleme seien die angedachte Verdichtung des Stundenplans oder eine mögliche kürzere Mittagszeit.

Erziehungsdepartement war offen für Vorschlag

Harte Kritik kam von Raoul Furlano (LDP): «Die Motion ist unnötig und falsch.» Die zitierten Studien seien wissenschaftlich wertlos, so der Kinderarzt. Zudem wäre ein späterer Schulbeginn diskriminierend gegenüber denjenigen Jugendlichen, die

eine Lehre machen. Und GLP-Grossrätin Sandra Bothe bezeichnete den einheitlichen Schulbeginn um 8 Uhr als «Meilenstein», der einen Beitrag zur Chancengleichheit und zur Verbesserung von Familie und Beruf leiste.

Das liessen die beiden SP-Parlamentarierinnen nicht auf sich sitzen. Alexandra Dill (SP) konterte, die Gegner würden grossenteils mit abwertenden Vorurteilen argumentieren und Kinder als «verwöhnte Weicheier, die zu viel Party machen und die ganze Zeit am Handy hängen» dargestellt. «Mit dieser Motion können wir eine konkrete Verbesserung des Alltags der Kinder und Jugendlichen schaffen.» Viele Lehrpersonen würden ihr erzählen, dass die erste Schulstunde oft kaum produktiv genutzt werden könne», sagte SP-Grossrätin Franziska Roth. Sie hoffe, dass das Erziehungsdepartement, das den Vorstoss eigentlich entgegennehmen wollte, trotz des Nein des Grossen Rats Pilotversuche zulasse.

Tatsächlich lehnte das Parlament den Vorstoss deutlich ab. Grossratspräsidentin Jo Vergeat (Junges Grünes Bündnis) konnte sich anschliessend einen Kommentar nicht verkneifen und meinte: «Angesichts der vorgetragenen Argumente müssten wir die nächste Grossratsitzung ebenfalls um 8 und nicht um 9 Uhr ansetzen.» (hys)